

ProBasket: KOMPETENZ in BASKETBALL

www.probasket.ch / www.bb4ag.com



Nr. 8/September 2024



Niederschwelliger Einstieg in eine Kinder-Basketball- Betreuung



Swiss Basketball hat zu Beginn des Jahres 2024 das Projekt «+Basketball» gestartet. Ziel ist die Etablierung von «Mini-Basketball-Schulen» für Kinder bis 12 Jahre. Mittlerweile gibt es bereits deren 20.

Das Projekt wird von Swiss Olympic unterstützt. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung sportlicher Grundlagen. Es geht auch um die Knüpfung emotionaler Bindungen zu den Mannschaftskameraden sowie um die Förderung von motorischen und emotionalen Fähigkeiten.

**Eingeladen sind Eltern, Lehrer,
Kindergärtnerinnen ...**

Die Betreuer – z.B. Eltern, Lehrer, Kindergärtnerinnen – benötigen keine basketballspezifischen Vorkenntnisse. Für Übungen kann man bei Swiss Basketball einen kostenlosen «Minibasket-Kit» anfordern. Zudem ist Swiss Basketball bei der Suche nach Trainingshallen und Betreuern sowie beim Aufbau von Beziehungen zu Gemeinden, Schulen und lokalen Vereinen behilflich.

Informationen: <https://s3.eu-central-1.amazonaws.com/swiss.basketball/downloads/mini-basket/MoreBasketball/Documents/de/-basketball-de-new.pdf>

Verantwortlich bei
Swiss Basketball für dieses Projekt
ist Domenico Marcario (Bild).

Von Unihockey zu Basketball

Denise Voglers Herz aus Brugg (Aargau) schlägt eigentlich in erster Linie für Unihockey: Sie war beim UHC Powermäuse (Brugg, Aargau) von 1996 bis 2000 Spielerin, seit 2018 ist sie Trainerin¹.

Denise hat den August-J&S-Leiter-Ausbildungskurs in Filzbach belegt. Warum sie, die leidenschaftliche Unihocklerin, sich so sehr für Basketball interessiert, verrät sie in diesem Interview mit Redakteur Wolfgang Wagenleitner (WW).

WW: Du engagierst Dich sehr intensiv im Kindersport. Wie ist es dazu gekommen.

Ich war früher Bankangestellte, habe jedoch nach der Geburt von meinem ersten Baby beschlossen, Zuhause zu bleiben. Inzwischen habe ich drei Jungs (12, 13, 15 J) und durch sie und meine Abnahme nach den Schwangerschaften habe ich Sport als Leidenschaft wieder für mich entdeckt.

WW: Für Dich war es zunächst neu, dass es für Kinder ein vielseitiges Sportangebot gibt?

Vor 30 Jahren – zu meiner Zeit – war der freiwillige Schulsport Brugg den Oberstufenschülern vorbehalten. Noch vor zehn Jahren beschränkte sich das Angebot für Kinder im Kindergarten-Alter auf Schwimmen und eine Lektion Kinderturnen.

So kam es, dass ich die Chrabbelgruppe Scherz unterstützte. Da man jedoch nicht auf meine Ideen einging, habe ich mich selbständig gemacht mit dem Mini Turnen, welches ich seit Januar 2014 anbiete.

WW: Du hast Dich sehr gewissenhaft auf die Arbeit mit Kindern vorbereitet.

Als mein Ältester in den Kindergarten Brugg kam, gab es Schulsportangebote vom Kindergarten bis zur 9. Klasse. So bin ich (nach vielen, vielen Jahren) wieder auf Jugend und Sport aufmerksam geworden, und hatte den Schulsport-Coach Brugg darum gebeten, einen Kindersport-Grund-

¹ Denise Vogler ist Unternehmerin. In ihrer Firma «Mini Turnen» beschäftigt sie mehrere Mitarbeiter. <https://www.miniturnen.ch/uber-uns/>. Das Unternehmen ist in Schulen, Gemeinden und Vereinen im Raum Brugg tätig.



Denise Vogler: «Mit der J&S-Grundausbildung im Gepäck, bin ich mir sicher, dass ich besseres Basketball unterrichten kann, als es einer gewöhnlichen

Lehrperson möglich ist. Ich sehe mich als Bindeglied zwischen Schule (Sport im Unterricht) und dem Verein. Findet ein Teilnehmender Gefallen am Sport, möchte ich ihn an den Verein BB54 in Baden «überweisen» können. Dort soll dann auffallen, dass er tatsächlich bereits einige Basics beherrscht, auch als Neueinsteiger, was wohl ansonsten nicht wirklich der Fall wäre. Erkenntnis: Basketball ist weit mehr als ein bisschen prellen und Körbe werfen. Da steckt so viel Technik alleine beim Pellen, Passen, Fangen & Werfen dahinter, das ist man sich als Laie gar nicht bewusst!»

kurs besuchen zu dürfen. Gesagt getan, und direkt im Anschluss kam es so zu weiteren Angeboten für Kindergärtner (Kinderturnen & Ballfertigkeiten). Ich hatte dem Stadtturnverein Brugg dann meine Zusammenarbeit angeboten. So kam es dazu, dass ich auch die Jugendriege mitleitete. Weil da Kinder bis zur 9. Klasse turnen, und meine J&S Anerkennung nur für Kinder bis 10 Jahre gültig war, besuchte ich im Jahr darauf den J&S-Kurs «Turnen».

WW: Du bist auf Ballsport-Arten fokussiert ...

Bei dieser Turner-Ausbildung zeigte sich, was mir längst klar war; ich bin für Sport mit Bällen gemacht. Der Rest lag mir nicht sonderlich. (Doch bestanden ist bestanden!)

Inzwischen trainierte ich in der Plauschmannschaft meines früheren Unihockey Vereins (UHC Powermäuse) mit. Welcher ohne mein Wissen seit Jahren in der Turnhalle in unserem Quartier trainierte. Wir trafen uns nach Möglichkeit alle zwei Wochen zum Plauschspiel. So kamen meine Kinder auf die Sportart Unihockey, und sie wollten diese auch praktizieren. Wir meldeten die beiden Grossen also bei

den Junioren E (es gab noch kein F) an. Dabei fiel mir insbesondere an den Meisterschaftsspielen auf, dass der Trainer immer alleine war, und wohl (noch) nicht viel Ahnung hatte von Unihockey. Ständig sind Wechselfehler passiert, die Kinder wussten nicht, wo und wie sie Freischläge ausführen mussten etc. Kurzerhand meldete ich mich (nach einer Nacht darüber schlafen) beim Präsidenten, und bot meine Mithilfe an. Für die Junioren E war meine Ausbildung (Kindersport, heute „Allround“) gültig. Doch dann wurden die Junioren E & D gekoppelt, also machte ich noch den Trainerschein für J&S Unihockey.

Mein Angebot im Schulsport war auch längst gewachsen. Inzwischen bot ich mehrere Lektionen Kinderturnen in Brugg und Windisch an, sowie Ballfertigkeiten und Ballspiele in Brugg. Nach der Trainerausbildung Unihockey kamen noch Unihockey-Angebote hinzu.



Mein Angebot ist also mit meinen Kindern zusammen stetig gewachsen. Nun haben die älteren zwei mit Unihockey aufgehört. Sie möchten lieber Basketball spielen. Dafür müsste man jedoch von Brugg nach Baden oder Aarau fahren². Der Lehrer, welche in Windisch Basketball anbot, fiel leider für (mindestens) ein Semester aus, und sein Kurs war jeweils rasch ausgebucht. Da kam dann der Entschluss: Ich werde Basketball-Coach für den Schulsport an der Schule Brugg. Meinen Jungs zuliebe! – Übrigens spielte ich in meiner Schulzeit auch gerne Basketball..

WW: Du hattest bereits J&S-Leiter-Grade für Unihockey. Welche genau?

Ich habe mehrere Leiteranerkennungen von J&S für Unihockey: Allround Leiter 2,

² Etwa eine halbe Autostunde, im Abendverkehr viel länger.

mit Empfehlung zur Expertin (in Verhandlung mit dem ATV für die entsprechende Anmeldung zum Kurs) & Unihockey Leiter 1. Beim Unihockey bin ich gerade dabei, mich auf Leitergrad 2 hochzuarbeiten. Dafür fehlen mir jedoch noch einige Kurse³. (Als meine Kinder noch klein waren, musste ich auch noch zurückstecken und habe bloss eintägige Weiterbildungskurse besucht).

WW: Seit wann bist Du J&S-Leiter?

J&S-Leiter Allround seit 2017, Turnen seit 2018, Unihockey 2019 und Basketball Leiter 1 seit September 2024. Die Grundausbildungen Allround, Turnen und Unihockey habe ich im Go-Easy Untertal besucht, Basketball in Filzbach.

³ Bei Unihockey sind im Gegensatz zu Basketball sechs spezifische Folgekurse nötig, um einen Grad weiter zu kommen

Was hat Dich dazu bewogen, einen J&S-Kurs für Basketball zu belegen. Das war nicht für alle einsichtig, weil Du ja ohnehin schon J&S-Leiter warst.

Vorfeld zu meinem Grundkurs hatte ich bereits – sozusagen als Gast – einen eintägigen J&S-Weiterbildungskurs für Basketball in Zürich besucht. Mein Schulsport-Coach war nämlich der Meinung, dass ich keinen weiteren Grundkurs besuchen müsse. (Meine J&S-Anerkennungen – nicht nur die für Unihockey – hatte ich schon am 6.1.2024 bis Ende 2026 verlängert).

Aber der Grundkurs hätte weder für die J&S-Anerkennung noch für eine EO gereicht, und schon gar nicht meinem Wunsch nach einer gründlichen Ausbildung. Gerade eine sorgfältige Ausbildung ist mir wichtig. Und tatsächlich sollte ich Recht behalten: Basketball ist so viel



komplexer, als viele (Lehrpersonen) denken.

WW: Du sagtest, Du hättest den J&S-Kurs Basketball gemacht, damit Du eine ordentliche BB-Grundschule weitervermitteln kannst. Kannst Du das bitte näher erläutern.

Lehrpersonen vermitteln div. Sportarten, und es ist klar, dass sie diese nur ganz schlicht halten und unterrichten können. Wer nicht „die eigene Sportart“ unterrichtet, hat üblicherweise wenig Wissen darüber, wie man eine andere Sportart korrekt vermitteln kann. So wird z.B. im Unihockey-Unterricht in der Schule nicht darauf geschaut, ob die Schüler einen Stock mit der korrekten Auslegerseite (Schaufel links/rechts) benutzen. Das Anspiel wird völlig falsch praktiziert und die Kinder spielen generell eher Golf als Unihockey. (Das ist natürlich etwas überspitzt dargestellt.) Abgesehen davon, gibt es meist auch nur Unihockeystöcke für Personen mit ca 1,7 m Körpergrösse.

Im Schuljahr 23/24 durfte ich an den beiden vierten Klassen des Stapferschulhauses je zwei Lektionen Unihockey unterrichten. Dazu habe ich meine eigenen Stöcke (für Kinder/Jugendliche) aus dem Schulsport mitgebracht. Da kam es zu einigen „Aha’s“ der beiden normalerweise involvierten Lehrpersonen!

Im Hinblick auf Basketball kann ich diesbezüglich



sagen: Bei uns gibt es in den meisten Turnhallen nur Basketbälle Grösse 7 (auch für Primarschüler!). Das war einer der ausschlaggebenden Punkte am Modul Fortbildung, der mich erst recht dazu bewegte, den Grundkurs zu besuchen. Mein Ziel ist es, an unserer Schule auf diesen Missstand aufmerksam zu machen.

WW: Ich habe verstanden, Du würdest ausserhalb des Schulunterrichts kein Basketballtraining geben. – Die Kinder sollen zu Baden Basket 54 gehen.

Das ist korrekt. Denn mir fehlt erstens der Verein (in Brugg/Windisch), sowie auch die Zeit dazu! Morgens stehe ich noch immer für das Mini Turnen (freies Turnen für Kleinkinder in Begleitung) in der Halle, oder bin zumindest für die ganze Koordination zuständig, damit meine Leitenden möglichst wenig Aufwand haben, und den Mini-Job im Mini-Turnen auch mit ihren Kindern (welche sie mitbringen dürfen) vereinbaren können. Nachmittags stehe ich um 13:30 Uhr für die erste Lektion in der Turnhalle, gehe kurz nach Hause (das bisschen Haushalt...), um ab 15:15 Uhr wieder bis 19 Uhr in der Halle zu stehen. Mit Ausnahme von Mittwoch, da gebe ich um 13:30 Uhr direkt zwei Stunden, und ab 16:30 Uhr stehe ich dann bis 20 Uhr in der Halle, da um 18:30 Uhr das Training vom Unihockeyverein (Legion Wasser-schloss, Junioren D) beginnt.

Neu wechsele ich freitags nach Schulsportschluss die Turnhalle und bin dann selber Teilnehmerin in einem Sportangebot „Turnriege“ vom STV Brugg. Mit der Turnriege nehme ich bereits seit 2019 regelmässig an Turnfesten teil. Wir bestreiten dort „Fit & Fun“ sowie den „Unihockey Fachtest“. Für letzteren wurde ich ursprünglich angefragt, da weibliche Verstärkung am Wettkampf automatisch mehr Punkte gibt.

WW: Du unterrichtest (BB) sowohl Mädchen als auch Jungs?

Ja. Aber ich bin nicht alleine. Auch Marco Ballo erteilt Basketball-Unterricht im Rahmen des Schulsportangebotes in Brugg. Dieser Kurs war jedoch auch die letzten Jahre rasch ausgebucht, daher das zusätzliche Angebot nun direkt in Brugg. Diese Kurse sind ein zusätzliches, kostenloses Angebot der

Schule (von J&S und Kanton unterstützt), wo sich die Kinder ihr passenden Angebot aussuchen können und quasi als „Freifach“ besuchen dürfen. Für diese Angebote gibt es keine Noten, es gilt als Freizeitaktivität.

Freiwilliger Schulsport muss um 19 Uhr enden, was alle meine Kurse befolgen. In Brugg ist es so, dass die Turnhallen bis 19 Uhr in erster Linie der Schule zur Verfügung stehen. Diese benötigt die Turnhallen jedoch bis maximal 17 Uhr. Wo immer frei ist, kann sich dann der „freiwillige Schulsport“ einplanen, und erst danach gehen die freien Zeitfenster an die Vereine.

WW: Welchen Stellenwert hat BB in Deiner Schule/in Brugger Schulen. Und wie schätzt du das Entwicklungspotential (in der Region Brugg) ein?

Bisher wurde Basketball fast ausschliesslich im Fach „Bewegung und Sport“ angeboten; mit etwas Glück hatte man die Möglichkeit am freiwilligen Schulsport in Windisch teilzunehmen. Viele unserer Hallen eignen sich nicht besonders für Basketball. Sie sind zu klein und leider – wie erwähnt – auch nur mit Bällen der Grösse 7 ausgestattet.

Wenn ich in der Turnhalle (Bodenacker) bin, sehe ich IMMER Jugendliche, die draussen Basketball spielen. Dasselbe Bild zeigt sich auch auf vielen anderen Pausenplätzen der Schule Brugg. Hier in Brugg haben wir für alles einen Verein, auch für viele Ballsportarten (Volleyball, Handball, Fussball, Unihockey), doch Basketball fehlt! Leider.

WW: Wie beurteilst Du Deine J&S-Kurse?

Unihockey 2019 – das war noch das „alte Ausbildungskonzept“. Ich fühlte mich „heimisch“, es war meine Sportart. Also eine, die ich selber ein paar Jahre praktiziert habe. Obwohl sich Unihockey inzwischen auch sehr verändert hat (zu meiner Zeit hatte der Goalie noch einen Stock, wir durften die Bälle aus der Luft mit der Hand fangen und zu Boden legen...). Es war anstrengend, sehr viel auch theorielastig (wie alle J&S-Ausbildungen zu dieser Zeit), und ich habe wahnsinnig viel gelernt, auch wenn wir zum Teil Grossfeld (5 Feldspieler – 3fach Halle) gespielt haben, und ich ausschliesslich Kleinfeld (3 Feldspieler – 1 Turnhalle) trainiere (und selber gespielt hatte).

Nach einem Grundkurs hat man zwar bereits viele Ideen, muss sich aber wirklich selber mit der Sportart auseinandersetzen. Am besten ist man erst einmal Assistent, und kann so Erfahrungen sammeln.

Am heurigen BB-Kurs fand ich den Praxis-Bezug besonders gut. Es war schon fast zu viel. Und sehr anstrengend. Für Trainer oder eben Personen die aus der Sportart kamen, war das aber bestimmt toll.

WW: Was hast Du in Filzbach 2024 vermisst bzw. würdest Du anders machen, wärst Du Instruktor oder Organisator?

Erst mal muss man an den Basics arbeiten. Die Basics waren Teil vom Kurs, jedoch sind sie fast ein wenig zu kurz gekommen (Ich will auf alle Fälle noch einen entsprechenden Kurs U8/U10 besuchen).

Lachen Leisten Lernen

Zudem habe ich das Gefühl, dass die Theorie, welche hauptsächlich mittels Onlinetool abgefragt wurde definitiv zu kurz kam. Lachen – Lernen – Leisten, das habe ich als Leitsatz völlig vermisst. Klar, das stand alles im E-Learning. Ich bin mir jedoch sicher, dass dieses nicht viele Teilnehmende wirklich „aufgenommen“ und verinnerlicht haben. Das finde ich sehr schade. Darauf wurde bei meinen letzten drei Grundausbildungen viel Wert gelegt. – Aber ja, ich wüsste wirklich nicht, wo man bei dem vollgepackten Programm was wir hatten, diese Theoriestunden auch noch hätte einplanen sollen.

Was ich sehr schade finde ist, dass die Kurse U8/U10 nicht dem J&S-Standard angepasst sind. Daher ist der Besuch teurer und es ergibt sich keine J&S Anerkennung. Könnte dies nicht auch angepasst werden? Und für die jüngeren Teilnehmenden

den am Kurs die Möglichkeit einer 1418⁴ Ausbildung von J&S angestrebt werden?

Der teurere Kurs ist auch ein Hinderungsgrund, weshalb einige Leitenden davon absehen, diesen Kurs zu machen, abgesehen von der Zeit, welche sie investieren müssen, und zwar ohne EO und ohne J&S-Anerkennung. Dies finde ich persönlich sehr, sehr schade.

WW: Welchen gesellschaftlichen Stellenwert hat Sport Deiner Meinung nach im Allgemeinen?

Kinder haben grundsätzlich von Natur aus einen grossen Bewegungsdrang. Jungs vielleicht noch etwas mehr als Mädchen. Dennoch gibt es heute leider viele Kinder, die den Sport nur noch vom TV kennen oder diesen ausschliesslich online praktizieren (gamen/zocken). Mit dem freiwilligen Schulsport geben wir ihnen die Möglichkeit, ein niederschwelliges Angebot zu nutzen. Es ist kostenlos und für jeden für ein Semester nutzbar. Man kann sich (wie ich früher) durch viele Sportarten hindurch versuchen, bis man findet, was einem wirklich gefällt.

Für Erwachsene haben Ernährung, Fitness & Krafttraining in den letzten Jahren insbesondere durch Socialmedia an Ansehen zugenommen. Sport, in welcher Form auch immer ist ein toller Ausgleich, um gleichzeitig auch noch Energie loszuwerden, die wir in unserem meist „sitzenden Alltag“ einfach nicht aufbrauchen können. Es gibt für Erwachsene viele Angebote, wo Sport richtig viel Spass machen kann. Ich persönlich finde ja, trainieren in Gruppen macht allgemein mehr Spass, als alleine. Dennoch sind sich viele Erwachsene gar nicht bewusst, was für ein vielfältiges Angebot ihnen zur Verfügung steht. Und leider kenne ich gaaaanz viele Eltern, die selbst keinen Sport machen. Dabei wäre eine Sportausübung als Vorbild für die eigenen Kinder ein guter Grund damit anzufangen!

⁴ «1418coach» ist das Leiternachwuchs-Programm der Kantone. Das Finden und Halten von ehrenamtlichen Leitern steht im Sorgenbarometer der Vereine ganz oben. Mit dem Programm 1418coach fördern die Kantone den Leiternachwuchs. 14- bis 18-Jährige werden an erste Leiteraufgaben herangeführt und übernehmen Mitverantwortung in ihrem Sportverein. <https://js.trainingplus.ch/de/page/erklarung>

Ich möchte auch nicht unerwähnt lassen, dass ich im Grundkurs Basketball auch einige neue Ideen für meine anderen Angebote (beispielsweise Ballfertigkeiten) mitnehmen konnte. – Und für mich eine Riesenerkenntnis; «Spacing & Timing» gibt es eigentlich auch bei uns im Unihockey! Dennoch war mir der Begriff bisher so nicht bekannt.

Moral von der Geschichte: Man kann auch sportartenfremde Kurse besuchen, und dabei für das eigene Angebot profitieren!

Im Übrigen besuchen mich im Schulsport mindestens zwei Teilnehmende, welche bei Aarau noch aktiv sind und ehemals bei Wohlen trainiert haben. Hätte ich die Ausbildung zum Basketball Coach nicht gemacht, würde ich mich ihnen gegenüber überhaupt nicht wohl fühlen!



„Basketball Diepoldsau“ – Ein Sozialprojekt mit Langzeit-Perspektive

In Diepoldsau (Kanton St. Gallen) wurde ein interessantes Sozialprojekt verwirklicht: Ein Basketball-Klub, dessen Gründungs- und Führungsriege sich auf die Fahne schrieb, „Kinder und Jugendliche von der Strasse wegzubringen“.



Yves Munz, Präsident	Sladjana Zekovic, Kasse, Koordinati- on	Nadine Söldi, Aktuarin	Senad Kozlica, Cheftrainer	Andreas Walter, J+S-Leiter Coach
-------------------------	---	------------------------------	----------------------------------	---

Den Vorstand bilden Präsident Yves Munz (Schulsozialarbeiter, Schulhäuser Diepoldsau-Mitteldorf + OZ Kleewies), Aktuarin Nadine Söldi (Sozialpädagogin, Kinder und Jugendarbeit Teufen) und Kassierin/Koordinatorin Sladjana Zekovic (Beratung Berufliche Integration, SVA St. Gallen). Der Verein wurde 2021 gegründet und bietet altersdurchmischte Trainingssequenzen für Jungs und Mädchen zwischen 10 bis 18 Jahren an.

Mitte Mai 2021 und im November 2022 bekam man im „Rheintaler“ und im „St. Galler Tagblatt“ zu lesen, dass „Basketball Diepoldsau“ der einzige Basketballclub für Kinder und Jugendliche im Rheintal sei. Schlecht recherchiert: Gut mit dem Auto und Öffis erreichbar gibt es im Umkreis von einer viertel bis halben Stunde Klubs in Österreich (Bregenz und Feldkirch spielen übrigens in ProBasket-Ligen), etwa 15 Minuten länger braucht man zu Klubs in den Kantonen St. Gallen, Thurgau und Liechtenstein.

Sei's drum: Waren es anfangs nur Schüler aus der Schulgemeinde Diepoldsau, so trainieren heute Kinder und Jugendliche

auch aus den Nachbargemeinden in Mitteldorf und Kleewies. Als Trainer konnten Leute mit Basketballerfahrung gewonnen werden. Gegenwärtig ist Senad Kozlica (Produktionsleiter bei einer Verpackungsfirma) als „Cheftrainer“ für die Koordination des dreiköpfigen Trainer-Teams verantwortlich; Andreas Walter (Student) hat am 1. September den J+S-Kurs Filzbach abgeschlossen. Damit gibt es bereits einen «echten» SwissBasketball-Coach. (Die anderen bekommen eine Ausnahmegenehmigung für die laufende Saison, weil der Verein erstmals in der Meisterschaft mitmacht.) Drei Schiedsrichter haben den Spätsommerkurs 2024 in Seuzach absolviert, Tisch-Offizielle OTR1 werden aufgebaut.

Der Verein hat 40 Mitglieder – und fast ebenso viele Anwärter auf einen Platz auf der Warteliste. Aber wie vielerorts gibt es zu wenig Hallen und Trainer: Trainiert wird gegenwärtig drei Mal wöchentlich in den Sporthallen Kleewies und Kirchenfeld. In der laufenden Saison nimmt Diepoldsau an der ProBasketball-Meisterschaft mit männlichen Junioren U14, U16 und U18 teil. Sobald es organisatorisch möglich ist, sollen Mädchen-Gruppen aufgebaut werden.

Jedenfalls lassen sich die Diepoldsauer weder durch Trainer- noch durch Hallenengpässe entmutigen. Künftig wird es auch U22- und Erwachsenen-Teams geben, sofern genügend Spieler verfügbar sind. Präsident Munz: «Wir bauen hier etwas auf, das wachsen und weiter bestehen soll.»

Der Verein wirtschaftete bis anhin ohne Sponsoring. Der Jahres-Mitgliedsbeitrag ist nach Alter abgestuft, beträgt 190 bis 250 Franken (ohne Lizenzgebühr) und wird bei Mehrkindfamilien um 20 Prozent für die weiteren Kinder reduziert. Daneben bemüht man sich in Eigeninitiative um zusätzliches Geld. So hat die Festwirtschaft beim Dorffest am 1. Juli 2023 einen ansehnlichen Betrag in die Vereinskasse gespült. Das Festzelt betrieben die Basketballer gemeinsam mit dem „Ju Jitsu Club Rhytal“ (Sladjana: „Unseres war das grösste und schönste!“)

Der Blick über den eigenen Tellerrand ist ganz offensichtlich hilfreich.

« ... dann gehen viele zum Studieren oder für die Ausbildung weg.»

Auch wenn hier nicht von Basketball die Rede ist: Diese Problematik kommt vielen von uns bekannt vor.

Mit meinem ersten Schultag habe ich selbst mit der Sportakrobatik begonnen. Eigentlich bin ich in der Turnhalle aufgewachsen, da schon mein Vater hier Trainer war. Wenn man im Leistungssport trainiert, ist das auch eine Entscheidung für den Sport: Der Freundeskreis ist hier, viele SportlerInnen sehen uns Trainer teilweise häufiger als die eigene Familie. Die muss dann auch wirklich dahinterstehen.

Die Wettkämpfe an den Wochenenden und die finanziellen Aufwendungen für Fahrtkosten, Hotels und nicht zuletzt die Gymnastikanzüge sind nicht ohne. Wir haben zwar Sponsoren, aber die ganze ehrenamtliche Arbeit müsste viel stärker vom Staat unterstützt werden.

Unsere Kinder stehen hier ganz anders im Leben – allein was das Zeitmanagement betrifft. Wenn man es weit bringen möchte, geht das nur mit ganz viel Eigenmotivation. Die meisten Leistungssportler beenden ihre Karriere mit dem Ende der Schule. Dann gehen viele zum Studieren oder für die Ausbildung weg, die wenigsten kommen wieder.“

Sascha Jeriomkin, 23, Trainer von Caroline, 13, aus Hoyerswerda (Deutschland)

Quelle: Wochentaz 7. – 13. September 2024